

mit der Königin, der ganze Gemüthszustand des Prinzen bis zu dem Augenblick, wo er, von der stillen Hölle des mütterlichen Willens überwältigt, den Entschluß faßt, sich mit dem König zu versöhnen, kam nicht in genügender Weise zur Darstellung. Nachher aber belebte sich sein Spiel und erzielte verdienten Beifall. Von diesem wohl mit angespornt, ließ er sich später zu einigen unschönen Ausschreitungen hinreißen, die jedoch einem jugendlichen Darsteller sicher viel eher zu verzeihen sind, als jähne und nüchtern berechnete Gemessenheit. — Herr Emil Dvorient entfaltete als Marquis Lofa seine Kunst in dieser Beziehung ist besonders die Erzählung im ersten Akt zu rühmen. In der Unterredung mit dem Könige glaubten wir aber den hohen überwältigenden Ernst der Ueberzeugung, die innere Macht des Glaubens, von welcher der kühne Idealist in diesem Momente ergriffen sein muß, zu vermissen — Frä. Ulrich spielte die Königin. Ihre Leistung war unfres Erachtens die am meisten gelungene. Von Absichtlichkeiten, die uns in ihrem Spiele sonst zuweilen ärgerten, war sie völlig frei. Die Gestalt, die sie gab, schien uns in der That dem Sinn des Dichters zu entsprechen, eine Gestalt, der weder die Anmuth, noch das ernste Gepräge des stillen Enthusiasmus fehlte. Neben ihr verdient Fräulein Sengenhahn, welche die Prinzessin Eholi, wenn wir recht unterrichtet sind, zum ersten Male spielte, rühmender Erwähnung. Kam sie mit ihrer Aufgabe auch noch nicht vollkommen in's Reine, so fehlte ihrem Spiele auch noch der volle Reiz Athem der Leidenschaft und der eigentlich bezaubernde, bestückende Reiz, und brachte sie auch besonders die tiefe Jernthürigkeit und Reue zuletzt nicht zu wirklich erschütterndem Ausdruck, so bot sie doch jedenfalls eine Leistung, die zu der Hoffnung berechtigt, daß es ihr bei einer künftigen Wiederholung in vollkommenerem Maße gelingen wird, dieser Rolle zu genügen. — Herr Jaffe als König Philipp konnte nicht befriedigen. Sein Ton, wenn er finstlich sein soll, klingt mürrisch. Die Energie, wo er sie beabsichtigt, hat immer etwas Laiches. Wunderlich ist eine am Schlusse jedes Fragezuges hörbar werdende eigenthümliche, ganz stereotypische Toncadenz. — Als sehr verdienstlich ist zu erwähnen, daß die Scene des Königs mit dem Großinquisitor, die bisher immer weggelassen war, diesmal mit aufgeführt und dadurch erst der nothwendige tragische Abschluß des Dramas wieder hergestellt wurde. Herr Porich gab den Großinquisitor in höchst charakteristischer Weise. Es gelang ihm, dem gebredlichen Greis, wie der Dichter es fordert, die Züge des Imposanten und Erschreckenden zu verleißen.

Tagesgeschichte.

Berlin, 27. December Das General-Post-Amt veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Das in neuerer Zeit im Handel vielfach vorkommende, sehr leicht entzündliche, sogenannte Pyropapier (Düppel Feuerpapier) gehört, da die Beförderung desselben mit Gefahr verbunden ist, zu den Gegenständen, welche nach § 13 des zu dem Gesetze über das Postwesen erlassenen Reglements vom 21. December 1860 zur Beförderung mit der Post nicht aufgegeben werden dürfen. Die Postanstalten sind daher angewiesen worden, Sendungen mit Pyropapier zur Beförderung mit der Post nicht anzunehmen. Sollten dergleichen Sendungen, jener Ausschließung entgegen, unter unrichtiger Declaration oder mit Verschweigung des Inhalts zur Post gegeben werden, so hat der Absender nicht nur für den daraus entstehenden Schaden zu haften, sondern auch seine Bestrafung nach den Landesgesetzen zu gewärtigen.

Paris, 27. December Die „France“ bringt über die päpstliche Encyclica vom 6. d. einen Artikel, dem wir nachstehende für die absoluten Vertheidiger der Encyclica mehr oder weniger verhängliche Fragen entnehmen: „Wie kommt es, daß, indem der römische Stuhl Grundsätze verkündigt, die selbst im Mittelalter bestritten waren und so langwierige Streitigkeiten hervorriefen, — wie kommt es, daß er, so wie er sich auf dem Boden der Praxis, Angesichts von Schwierigkeiten, die zu lösen, von Gewissen, die zu leiten sind, befindet, seine Bischöfe ermächtigt, den Eid auf Verfassungen zu leisten, welche geradezu die von ihm bekannten Sätze verneinen und alle Freiheiten anerkennen, wie die politische Freiheit, die Freiheit des Cultus und der Presse etc.? Wie kommt es, daß der oberste Kirchenfürst selbst, Pius IX., im Jahre 1847 versucht hat, eine liberale Verfassung in seinen Staaten einzuführen? Wie kommt es, daß zu derselben Zeit der französische Clerus mit der Zustimmung oder wenigstens mit stillschweigender Billigung des römischen Stuhles, mit solchem Nachdruck die Unterrichtsfreiheit als eine notwendige Folge der religiösen Freiheit gefordert hat? Gatten die Worte Freiheit und Liberalismus vor 15 Jahren nicht denselben Sinn, wie heute? und welches ist der Ausgangspunkt, die Kraft und der innere Grund dieser rückwärtsgelenden Bewegung, die man damals unmöglich voraussehen konnte?“

Ueber einen Straßenanfall, der gegen den preussischen Geschäftsträger in Athen verübt worden ist, berichtet der Correspondent der „Times“ aus der griechischen Hauptstadt Folgendes: Baron v. Schmidt hat am Abend des 13. d. mit zwei preussischen Offizieren auf dem Wege von dem Hotel d'Orient nach seiner Wohnung begriffen, als plötzlich ein Steinregen über die drei Wanderer herabschauerete, in der Nähe des Kreuzpunctes von vier Straßen bei der kleinen byzantinischen Kirche des h. Theodor. Alle drei erhielten Verletzungen; einer stürzte sogar nieder, und als seine Gefährten sich bückten, um ihm aufzuhelfen, stürzten unversehens etwa zehn bis zwölf Leute hinter der Kirche hervor, und Blut wäre wahrscheinlich geflossen, hätte der Mond nicht gerade in dem Augenblicke den preussischen Offizieren voll in's Gesicht geschienen. Sobald die Angreifer ihre Opfer erkannten, zogen sie sich ebenso plötzlich zurück, wie sie den Ueberfall begonnen hatten. Es ist klar, daß Mord oder Raub nicht der ursprüngliche Zweck des Angriffes gewesen sein kann, denn in dem Falle hätten die Leute gewiß nicht mit Steinvorfällen ihre Operationen begonnen. Auch läßt sich für den Ueberfall keine

persönliche Ursache angeben, die aus absichtlichen oder unabsichtlichen Handlungen des Herrn v. Schmidt oder der deutschen preussischen Offiziere begründet sein könnte, und, wie gesagt, sobald die Gesichter der Preußen im Mondlicht erkennbar wurden, ließen die Angreifer von ihrem Beginnen ab.“ Der Correspondent setzt hinzu „die Polizei in Athen sei ein so miserables Institut, daß die Frevler wahrscheinlich ungestraft entweichen würden. Die Municipalverwaltung der Stadt sei von der Ankunft des Königs an beständig in einem Zustande der Anarchie und des Verfalls gelassen worden, damit die am Ruder stehende Partei für die kommenden Wahlen an ihr ein brauchbares Werkzeug behalte.“

* Ein interessanter holländischer Gerichtsproceß. Bei dem Cantonsgerichte zu Assen ist eine eigenthümliche Rechtsfrage anhängig gewesen; sie betraf das Bein einer Frau, und bei den deshalb geführten Verhandlungen wurde auch die Frage aufgeworfen, ob die Beine einer angeheirateten Frau zur Ehegemeinschaft gehören. Ein Arzt hat nämlich Jemand vor dem Cantonsgerichte wegen Nichtbezahlung für geleistete ärztliche und chirurgische Hülfleistungen verklagt, und darauf fand sich auch der Posten für die Amputation eines Beines seiner Frau, die ein paar Tage nach der Operation gestorben ist. Der Beklagte entgegnete, daß der Arzt das abgenommene Bein ohne Zustimmung von ihm und seiner Frau abgenommen habe, und so mache er im Gegenheil auf Grund dieser unrechtmäßigen Handlung eine Forderung von 50 fl. an den Arzt. Dieser erwiderte unter Anderem, daß der Beklagte als Mann der verstorbenen Frau gar kein Recht habe, weder das Bein zurückzufordern, noch für das mitgenommene Bein eine Entschädigung zu fordern; denn die Beine einer Frau seien ihr persönliches Eigenthum und gehörten nicht in die Ehegemeinschaft. Von Seite des Beklagten ward darauf geantwortet, daß, wenn es auch eine Frage sei, welches Recht Eheleute gegenseitig auf ihre Beine hätten, so lange sie mit dem Körper verbunden seien, es jedoch sicher sei, daß ein Bein, sobald es abgenommen ist und einer der Ehegatten darauf ein Recht habe, dieses Recht thatsächlich kraft der Ehegemeinschaft durch den anderen Ehegatten zur Hälfte getheilt wird. — Man war nun sehr gespannt, wie der Cantonsrichter die Frage beantworten werde, ob die Beine einer angeheirateten Frau zur Ehegemeinschaft gehören. Er hat aber dieses nicht gethan, sondern die Forderung des Arztes in dem gerichtlichen Termine für nichtig erklärt, weil darin nicht gehörig beschrieben sei, was gefordert werde, mit Verurteilung des Klägers in die Kosten, und die Gegenforderung wurde abgewiesen, weil es wohl behauptet sei, daß der Beklagte durch das Mitnehmen des Beines Schaden erlitten habe, daß aber der Schaden nicht bewiesen sei und der Beklagte sich auch nicht anheischig gemacht habe ihn zu beweisen.

* Ein Advocat in Pest hat, wie ein dortiges Blatt mittheilt, durch sein ohne Aufsicht gelassenes fünfjähriges Töchterchen einen empfindlichen Verlust erlitten. Der Postbote überbrachte vor einigen Tagen einen Brief, in welchem 7000 fl. enthalten waren und den in Abwesenheit des Advocaten dessen Gattin übernahm. Sie öffnete den Brief und legte die sieben Tausendbanknoten auf den Schreibtisch ihres Gatten. Später bemächtigte sich in einem unbewachten Augenblicke das fünfjährige Mädchen der Banknoten, die es für Silber ansah, mit denen es einige Zeit lang spielte. Das Ende dieses Kinderspiels war aber, daß das Mädchen drei Tausendbanknoten in den Ofen warf und sich am Verbrennen der „Bilder“ ergötzte.

* Eine neue Art Briefmarken ist jüngstens in New York patentirt worden. Sie ist aus Goldschlägerhaut gemacht, die sehr zäh und dabei so dünn ist, daß der Druck auf beiden Seiten fast gleich gut gesehen werden kann. Die Marke wird deshalb auch auf der gedruckten Seite gummiert, und Zeichnung, Schrift und Zahlen scheinen deutlich durch und sind, da der Druck ein verfeinertes ist, vollkommen lesbar. Zum Drucke selbst wird eine eigens zubereitete Farbe angewandt, die, sobald man die Marke abzulösen versucht, sich ebenfalls von dieser löst und auf dem Briefe haften bleibt, während sich der Stoff der Marke ganz farblos abhebt. Eine derartige Marke kann natürlich nicht zum zweiten Male benutzt werden, was man von den jetzt gebräuchlichen nicht sagen kann. Den besten Beweis hiervon lieferte vor Jahren schon Herr Johard, Inspector des Industriemuseums in Brüssel, denn er sandte dem Generalpostmeister in London eine englische Postmarke, die er gegen 20 Mal versuchsweise benutzte, ohne daß die Post nur eine Abnung davon hatte. (War sie denn nicht abgestempelt?)

* Ein Jurist der Touristengesellschaft „nach Ägypten“ hat sich das ägyptische Strafgesetzbuch angesehen und eröffnet einen Einblick in dasselbe. Der Stock und die Peitsche spielen große Rollen darin. Die Vagabunden sind nach am besten daran, sie werden so lange eingesperrt, „bis sie sich bessern“. Räuber oder Fleischer, die solches Gewicht gebrauchen oder die Käufer in anderer Weise betrügen, werden öffentlich mit 3–99 Stockstreichen bestraft. Wer freiwachsende Bäume beschädigt, muß den Schaden entweder doppelt ersetzen oder er erhält 75 Peitschenhiebe. Ein Bauer, der sich als Beduine verkleidet, um die Steuerbefreiung zu genießen, wird mit 79 Peitschenhieben bestraft. Wird ein Regierungsbekannter bestraft, verliert er auch das Amt, kann aber wieder angestellt werden, wenn fünf angesehene Männer bestätigen, „daß er sich gebessert hat“. Jeder, der die Alterthumschätze des Landes beschädigt, wird verhalten, den Schaden wieder eigenhändig gut zu machen, wird er das nicht zu Stande, hat er an Ort und Stelle 100 Peitschenhiebe zu empfangen. Wenn ein Scheich eines Dorfes die Steuern verschweigt oder ungerade vertheilt, erhält er 79 Peitschenhiebe. Säumige Steuerzahler werden in Arrest gesetzt und erst dann entlassen, „wenn sie Besserung angeloben“. Wenn Bauern Prozesse anfangen, „sind sie früher für einige Zeit in Arrest zu bringen“. Rächer von Staats-einkünften, welche sich Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen, sind von künftigen Pachtungen auszuschließen; ihre

Diener aber, welche dabei halfen, mit 150 Peitschen zu bestrafen.

* Correspondenz zwischen einem Schützenjungen u. König von Preußen. Auf dem Rückmarsch aus dem thüringischen hatte das 7. Brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 60 Quartier in Spandau erhalten und waren auch ein Schutzmachermeister einige Mann einquartiert, mit denen sich dessen Lehrling viel zu schaffen machte. Als das Regiment Spandau verließ, kam der Lehrling in das Zimmer, in dem sich die Einquartierung befunden hatte, und er in demselben noch ein Paar Stiefeln vorfand, so sagte er voraus, daß diese einem Soldaten angehört hätten, und alle mit diesen dem Regimente nach, halte dasselbe auch ein und warf, da er die ihm bekannten Soldaten nicht entdecken konnte, die Stiefel mit den Worten auf einen Packwagen: „Dem sie gehören, der wird sich schon melden!“ Bei der Heimkehr nach Hause wurde der ganz vernünftige Lehrling von seinem Meister mit dem Anriemen empfangen und mußte zu seinem großen Schreck hören, daß er die Stiefeln eines Gefellen dem Regiment übergeben habe und nun dieselben ersetzen müsse. In aller Stille setzte sich der Bursche hin und theilte dem König den Vorfall in folgenden Worten mit: „Lieber Herr König! Ich bin ein armer Schützenjunge, aber ein großer Soldatenfreund und will auch einmal ein tüchtiger Soldat werden. Ich habe ein Paar Stiefeln, wo ich glaube, sie gehören einem Soldaten, der vom 60. Regiment bei uns einquartiert war, dem Regiment nachgetragen und auf einen Packwagen geworfen, da ich meinen alten Bekannten nicht herausfinden konnte. Nun sind aber die Stiefeln nicht dem Soldaten seine sondern unsern Gefellen seine, und der will sie jetzt von mir wieder haben. Lieber Herr König, meine Angst ist groß, doch mal beim 60. Regiment nach, wo die Stiefeln geblieben sind und forsche dafür, daß sie mein Gefelle wiedertrifft.“ In diesen Tagen ging der städtischen Behörde von Spandau ein Cabinets-Schreiben mit dem Auftrage zu, den Schutzmacherlehrling R. zu benachrichtigen, daß der König die Stiefel begahnen will.

* In einem Omnibus, der von Hiesig nach Wietzen fuhr, befanden sich kürzlich im Salon-Coupe ein älterer Herr und eine junge Dame, die von Hiesig nach der Station fuhr. In Sechshaus stieg ein Dritter in das Coupe ein, von ungefähre dreißig Jahren, mit nicht abstoßender und freundlichem Lächeln, ein Mann, der Damen nicht scheinen würde, wenn nicht Mutter Natur auf der Rückseite mit einem ganz abscheulichen „Verbrauch“ ausgestattet hätte. Der Mann nahm Platz und redete zuerst freudig den Älteren Herrn an, dieser erwiderte die Anrede barsch und daß Gespräch stocete, gleich nachdem es begonnen hatte. Der freundlich lächelnde Mann mit dem Namen verfuhr hierauf sein Glück bei dem jungen Mädchen, für aber auch hier kein Entgegenkommen. Er hält sich nunmehr auch in Schweigen, da er nur bei der Linie unterbricht, 1 er dem an den Schlag tretenden Finanzwächter auf die Frage „Nig Steuerbares“ ein lautes „Nein“ entgegenruft. So fährt die Gesellschaft die Mariaburger Straße hinab. In der Nähe der Kirche endlich unterbricht der rebelle Budeige neuerdings die Stille und redet die Gesellschaft mit satiristischem Lächeln in folgender Weise an: „Meine Herrschaften, Sie haben es wahrscheinlich vermieden, mir zu antworten, weil ich ein Höder habe, und namentlich Sie, mein Fräulein, genossen sich, mit einem Budlichen sich zu amüsiren. Aber Sie irren sich alle, ich habe gar keinen Höder.“ Sprachs, sah der verblüfften Gesellschaft lachend ins Gesicht und zog mit geschicktem Griff einen riesigen Kalbschädel aus seinem Rücken, dessen Erhöhung im Nu vollständig verschwunden war. Der gute Mann hatte einfach die Verzehrungssteuer ersparen wollen. — Und mit solchen Staatsbürgern soll Herr v. Plener das Deficit tilgen und die Staatseinnahmen erhöhen!

* Ueber ein neues Telegraphen-System meldet die „Patrie“ Folgendes: „Bisher benutzte die Verwaltung der Telegraphen-Linien nur zwei Arten von Telegraphen-Apparaten. Die erste gab die Depeschen in gewissen Zeichen, die andere in den üblichen Buchstaben wieder, und mußten als die Depeschen übersetzt oder abgeschrieben werden. Wie wir vernehmen, liegt dem Staatsrathe ein Dekret zur Berathung vor, welches eine dritte Art von Apparaten zur Prüfung des Publikums stellt. Dieser neue autographische Apparat, den man Herrn Casselli verdankt, soll die Depeschen nach der Handschrift des Aufgebers kopiren, ja, gewissermaßen nicht ein bloßes Facsimile, sondern den Brief selbst wiedergeben. Damit würden Irrthümer, wie solche bisher bei den Apparaten vorgekommen, unmöglich werden, und man könnte die wichtigsten Geschäfte mittelst authentischer und vor Handelsgewerthen unbestreitbarer Actenstücke abschließen. In Bezug auf die Kosten würde bei der neuen Transmissionsart nicht mehr die Zahl der Worte, sondern die Größe des Blattes maßgebend sein. Als Basis würde man den Preis von 25 Centimen für einen Centimeter im Quadrat annehmen und folgenden Tarif aufstellen: 30 Centimeter 6 Fr., 60 Centimeter 12 Fr., 90 Centimeter 18 Fr. und 120 Centimeter 24 Fr. Dem Publikum kann es dabei freistehen, auf solche Blätter, welche die Administration fertig präparirt liefert, jedes beliebige Zeichen zu machen, sei es in Schrift, Fabrikzeichen, Zeichnungen u. s. w., nur dürfen solche Zeichen keine Geheimschrift enthalten. Mit dem 1. Januar l. J. soll wahrscheinlich auf die neue Art telegraphirt werden.“

* Todtgeschossen. Am 15. December um 4 Uhr Nachmittags exercirte in Luxemburg der Unteroffizier Behrent, 10. Compagnie Nr. 68, einen Rekruten in der Kasernenstraße auf dem Rahm ein und ließ ihn zum Schießen anlegen; er befahl ihm, nach seiner Brust zu zielen. Auf das Kommando vor Feuer! drückte der Rekrut los, in der Meinung, das Gewehr sei nicht geladen; ein Schuß fiel und der Unteroffizier, in die Brust getroffen, lag todt zu Boden. Die Vermuthung, als habe ein Anderer dem Rekruten eine scharfe Patrone heimlicher Weise in das Gewehr gethan, scheint begründet zu sein.



Waisen

Das Vertrauen den Zuspruch zeitgemäßen Organ hat, sprechen wir

Wir machen auf nach vorwärts hung recht denselben eintrüben Besuchen sich für Solo-Stunden ist Thlr. pro Quartier und Viertel-Unterricht 1 Thlr. an pro Viertel-Schüler betreffende große Anzahl zu haben. Da in unsern J. Alters und der Begab so vermögen wir au selbst in den billigen, Der Prospektus in Auszug geben, ist ric Jusius für angelegte Einzelstunden Sprachen; deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Griechisch, Hebräisch, etc. zur Literatur und Conversation. Die Vorlesung, die Schüler unsere Institut für Französisch, Englisch genügt der

7) Siehe No. 20 Da die Zirk

N empfiehlt in großer

Morgen Stadt Hauptgew Simor

Apfelschalen Fleischschneidmasch Backform Kuchenbacken Kuchenbacken

Wie alle in das L

Das Herr

Kreuzstrap empfiehlt sich mit einer toln, Kation, Ma Ab. Auf werden umgewandelt. Sanzuutec

August Renner

empfehlte sein Lager
amerikanischer Nähmaschinen (Steppstich)
von **Wheeler & Wilson**
in New-York.



Allen unsern hochgeehrten Geschäftsfreunden, Gönnern und Bekannten widmen wir beim Jahreswechsel die aufrichtigsten Glückwünsche, mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

Die Familien **Crasselt & Schwender**.

16 gut geschulte Damen- und Herren-Reitpferde

stehen jederzeit zur Disposition des respektvollen Publikums.
Montags, Dienstags und Freitags Quadrille & Manöver-Reiten bei Beleuchtung.



DRESDNER SPRACH-INSTITUT,

Pensionat und Handels-Lehranstalt.

Waisenhaus Strasse No. 8, I. Etage, vis-à-vis dem Victoria Hotel.
Sprechzeit: von 12 bis 3 Uhr und Abends.

Das Vertrauen zu unserm Institut hat sich durch fortwährend steigenden Zuspruch bekräftigt. Für diese Anerkennung, welche das Publikum der zeitgemäßen Organisation unserer Anstalt und unsern Leistungen erwiesen hat, sprechen wir hierdurch beim Jahreswechsel unsern ergebensten Dank aus.

Wir machen aufmerksam darauf, daß in diesem Jahre in Verbindung mit unserm rasch vorwärts dringenden Unterricht eine **noch nie dagewesene Billigkeit** derselben eintritt, als Folge davon, daß das Institut nach seinem kaum zweijährigen Bestehen sich jetzt schon einer Anzahl von 150 Besuchern erfreut. Das Honorar für Solo-Stunden ist demgemäß bei täglichem Unterrichte von 30 Thlr. auf 22 1/2 Thlr. pro Quartal (als Durchschnittspreis zur Erlernung einer Sprache) ermäßigt, und Einzel-Unterricht können wir schon von 2 1/2 Ngr. an pro Stunde, so wie von 1 Thlr. an pro Monat, offerieren. Ungeachtet dieser niedrigen Preise wird doch dem Einzel-Schüler betreffs der Aussprache und der grammatischen Ausbildung ebenso große Sorgfalt zu Theil wie dem Solo-Schüler.

Da in unserm Institut Sprach-Schüler auf fast jeder Stufe der Kenntnisse, des Alters und der Begabung in größerer Anzahl vorhanden sind als irgend wo anders, so vermögen wir auch bei gemeinsamer Zusammenstellung der Einzel-Teilnehmer selbst in den billigsten, größern Jährlichen laum glaubhafte Fortschritte zu erzielen. Der Prospektus für das Jahr 1885, von welchem wir in nachfolgendem einen Auszug geben, ist reich vermehrt worden, und liegt während der Sprechzeit in unserm Institut zu geneigter Einsicht vor.

Einzelunterricht und Zirkelstunden in alten und neuen Sprachen; desgleichen in Mundosprache (Universal-Sprache) und in orientalischen Sprachen. — Erfahrene und gewandte Professoren und Lehrerinnen aus Paris, London, Rom etc. zur Leitung von Anfangs-Unterricht, Grammatik, Correspondenz, Literatur und Conversation (lehrt auch disputativ, eingeleitet durch wissenschaftliche Vorträge, welche derselben an Stelle des Alltagsgesprächs einen besonders reiz verleiht und deren Werth verdoppelt). — Die fünfzigsten Erfolge unsern eigenhändigen, durch und durch praktischen Lehrganges, welcher sich auf die interessanteste, wegen ihrer Gründlichkeit weltberühmte **Methode Robertson's** bündelt, zeigt die Lehrer unsern Instituts in den Stand Versende mit den gewöhnlichen Schuttschritten für Französisch bei täglich 1 Lektion schon nach 1 monatlichem Unterrichte zum freien Conversiren zu bringen, für Englisch genügt verhältnismäßig längere Zeit; wo aber täglicher Unterricht nicht

möglich ist, reichen **50 Lektionen** für Französisch und (bei Kenntniß des Deutschen) **60 Lektionen** für Englisch hin. **Mnemotechnik** in Verbindung mit unserer Methode **erspart dem Schwerlernenden alle Plage mit mechanischem Auswendiglernen**; denn wo Analogie und Etymologie dem Gedächtnis keinen Anhalt bieten, wird ein solcher durch mnemonische Hilfsmittel geschaffen, so, daß der Schüler fast jeden Alters und jeder Befähigung, die neu dargelegenen Wörter und Regeln am Ende der Lektion unerschütterlich auswendig weiß. — Auf Verlangen auch Unterricht nach jedem besonders begehrten Systeme, mit oder ohne Buch, mit einem Lehrer, oder mit zwei Lehrern zugleich (der eine für Aussprache und Saybau ist in der zu lehrenden Sprache national, der andere, dessen Muttersprache diejenige des Schülers ist, vermittelt die Uebersetzungen und erklärt die Regeln).

Zirkel in besondern Abtheilungen für Damen, Herren, Mädchen, Knaben. **Gemeinsame Conversationszirkel** mit Zutritt an beliebigen Tagen durch Kartenabonnement, zur Bequemlichkeit für Solche, die am regelmäßigen Besuche verhindert sind. Die Lehrer werden zu jeder beliebigen Tagesstunde in den Salons des Instituts, so wie auf dem Zimmer des Lernenden zur Verfügung gestellt.

Unterrichtskurse in deutscher Orthographie und im Styl, so wie in „Gavlensographie“. —

Einzelunterricht und Zirkelstunden in doppelter Ital. Buchführung, desgleichen in commercialer Sprachkunde, Correspondenz (deutsch, französisch, englisch und italienisch oder combinirt) und in den Handelswissenschaften überhaupt, so wie vorbereitender Unterricht für Solche, welche ins Ausland gehen wollen. Praktisch und theoretisch gebildete Kaufleute als Lehrer.

Bei Einzelunterricht genügen zur Erlernung der doppelten Ital. Buchführung **12 Lektionen.**

Zirkel zur Ausbildung von Frauen für's Geschäftsleben, so wie Fortbildungsschule für Mädchen (Buchführung, Rechnen, kaufm. Briefstyl und Handschrift, Vermögensaufnahme u. s. w.).

Honorar für Solostunden **20 Ngr.**, für Zirkelstunden von **4 Ngr.** an pro Stunde, und von **1 Thlr. 10 Ngr.** an pro Monat.

Auch im neuen Jahre wird es unser Streben sein allen zeitgemäßen Anforderungen gerecht zu werden, und den speziellen Wünschen unserer Besucher nach Kräften entgegenzukommen. Das leitende Prinzip unsern Instituts wird auch fernherhin bleiben: **die Lernenden schnell und gründlich auszubilden.**

Das Directorium Walther.

Metachromatypie oder Decalcomanie.
Kunst bildlicher Darstellungen in Farben auf jeden Gegenstand zu übertragen, sowie auf Porzellan zum Einbrennen (Porzellanmalerei) reichst assortirtes Lager.

Magasin Reichel, Neumarkt 4.

Der Milchtransportwagen aus der Anstalt kleine Siegelgasse 8 durchkreuzt alltäglich Alt-, Neu- und Antonstadt, nimmt fest Bestellungen entgegen und liefert täglich die frischgemolkene Milch gegen Vergütung von 5 Ngr. monatlich in die Wohnung. Milch als Ersatz von Muttermilch à Kanne zu 24 Pfg., Milch zu Feilwerden à Kanne zu 24 Pfg., gewöhnliche Milch von der Kuh à Kanne zu 15 Pfg., ordinaire Milch à Kanne zu 8 Pfg.

Photographische Anstalt J. Holder,

13 Halbegasse 13,
empfiehlt ihr **Visitenkarten-Abonnement** pro Duzend 1 Thlr. bei geschmackvoller Ausführung

Vorteilhafte Verkaufs-Offerte.

Ein sich sehr gut rentirendes reinliches Geschäft, welches mit angemessenem Betriebscapital fabrikmäßig betrieben sich vorzüglich für Schuhmacher eignet, ist für 450 Thaler sofort Verhältnisse halber zu verkaufen. Adressen sind in der Exped. d. Bl. unter A. A. 450 gef. niederzulegen.

Geschäftseröffnung.

Hiermit befreie ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage **Alaunstrasse Nr. 14, vis-à-vis dem Herrn Fleischermeister Mittelbach** ein

Mehl- und Brodgeschäft

eröffnet habe. Mein Bestreben wird stets darauf gerichtet sein, bei guter Waare die billigsten Preise zu fahren. So auch sind von Morgens 8 Uhr an frischbackene Semmeln und Dreierbrode zu haben.

Weiss- und Brodbäckerei

Großenbainerstraße.
G. Seifert.

Neujahrskarten

empfehlte in großer Auswahl **Leopold Buchler,**
Papierhandlung, am See 5.

Morgen Montag den 2. Januar Ziehung

Stadt Mailand 12 Thaler-Loose.
Hauptgewinn: **100,000** Fres.

Simon Meyer,

Obligationen in Partien und einzeln empfiehlt
Comptoir: Sandhausstraße Nr. 2.

Aepfelschälmaschinen, Fleischschneidmaschinen, Backformen und Kuchenbleche, Kuchenausstecher, Kuchendeckel, Zuckerstreuer, Zuckerschneiden, Zuckerreiber, Mandelreiber, Citronenpressen, Panschbäfel, Fleischklopfer

solwie alle in das Wirtschaftsfach einschlagende Artikel empfehlen billigst
Lorenz & Michael,
Altmarkt 22,
im Hause des R. E. Wreke-Comptoirs.

Das Damenkleider-Magazin von Herrmann Pfänder,

Kronstrasse 1 (nicht an der Kreuzkirche), Wohnung im Hause, empfiehlt sich mit einer großen Auswahl schöner Wintermäntelchen, Paletots, Kutten, Mantillen, so auch Kinder-Kleider zu billigen Preisen.
NB. Auch werden Kleider nach den neuesten Pariser Gebräuchen gefertigt und Wintermäntel umgewandelt.
An der Weidgasse Nr. 23 beginnt von Anfang Januar ein neuer Scherenschnitt, welches Ludwig Bäckerschnitt.

Sprachunterricht.

An der Weidgasse Nr. 23 beginnt von Anfang Januar ein neuer Scherenschnitt, welches Ludwig Bäckerschnitt.

Damen- & Manufaktur

werden zu den höchsten Preisen eingelauft: Palmstraße 51 erste Etage.

Hand-Strohhut-Platt-Maschinen

sind zu verkaufen: Schloßstraße Nr. 26 C. Schreiber. Zwingerstraße Nr. 11. C. Koppel.

Gummischeuhe

werden schnell und billig reparirt bei **Karl Kuch,** Poststraße 9, 8. St.

Gesucht

wird zu Ofern ein Local, wo drei Drehmaschinen stehen können, mit Dampf, wozüglich Oberseergasse, Straßensacke oder Ferdinandstraße. Zu erfahren beim Schneidmstr. Barth, große Oberseergasse Nr. 24.

Ein junger Mann, Professionist,

der je nach Verhältnissen sich zu etablieren beabsichtigt, sucht eine Lebensgefährtin von 5-600 Thlr. disponiblen Vermögen, welches beim Ankauf des Geschäffes erforderlich ist. Hieraus restirende junge Damen im Alter von 18-25 Jahren werden gebeten, Adressen nebst Photographien unter M. F. M. 12 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu verkaufen

ist wegen Mangel an Platz ein Blasebalg und ein neuer Rollwagen: in der Schmiede am Markt in Postschappel

Pfannkuchen

mit eingemachter Füllung, à Stück 6 Pf., in der Conditorei von **Bogelgesang,** Freibergergasse Nr. 7 erste Etage

Wegen Abreise ist große Schieß-Logis

von 2 Stuben, Kammer, Küche etc., Promenaden- u. Straßenseite, anderweit zu vermieten und Ofern zu begeben. Preis 100 Thlr.
Ein zuverlässiger Beamter übernimmt die Administration von Grundstücken, Vermögensverwaltungen etc. zur gewissenhaften Beforgung. Näheres in der Expedition d. Bl.

Dresden - Familien-Pensionat.

In einer kindl. gebild. Familie finden junge Mädchen, welche sich zu ihrer Ausbildung hier aufhalten, solen, liebevolle Pension, mütterliche Fürsorge, Unterricht in weiblichen Arbeiten und Musik gegen billiges Honorar. Adr. gef. Pensionat **M. W. Exped. d. Bl.**

Zucht-Ruh-Verkauf.

Da mir mein Viehstand etwas zu stark geworden und jetzt in meinem Stalle neuweilende, hochtragende und eine Kuh mit Kalb zu haben sind, so finde ich mich veranlaßt, unter 12 Stück zur Wahl des Käufers eine zu verkaufen. Niederfelditz bei Sedow 4 Pf. Nr. 32.

Bekanntmachung.

Zugereichtes Prima Strohrohr, ganz weiß, ohne Fleck, das 200 Pf., ist zu haben Straßensacke 1, bei Waldern.

Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.

Empfehlenswerth für jede Familie! Auf Reisen und auf der Jagd ein besonders erquickendes und erwärmendes Getränk. Boonekamp of Maag-Bitter, bekannt unter der Devise: Occidit qui non servat, erfunden, einzig und allein fabricirt von H. Underberg-Albrecht am Rathhaus in Rheinberg a. Niederrhein. und mehrerer anderer Oeffe. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons Acht zu haben in Dresden bei bekannten Debitanten. 1865.

Bei Gelegenheit des Jahreswechsels entbiete ich allen meinen Kunden und Gönnern meinen herzlichsten Glückwunsch, freundlichst dankend für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen. Es ist Grundsat für mich, die meinem Boonekamp of Maag-Bitter allseitig gebundene Anerkennung nicht durch Veröffentlichung von Attesten etc. etc., die zu Tausenden vorliegen, in den Tagesblättern zu publiciren. Mein Boonekamp of Maag-Bitter, der schon viele Jahre nach allen Weltgegenden exportirt wird, hat sich durch seine wohlthätigen Wirkungen bei diätetischem Genuß überaus Eingang auf dem Weltmarkt erworben; er wird fortan um so gewisser und schneller seinen Platz in jeder Haushaltung als vortreffliches Hausmittel und feinsten aromatischer Bliqueur finden, wenn dessen Abnehmer meinem wiederholt gedauerten Wunsch begeben, denselben von dem in nächster Zeit unter gleichem Namen fabricirten Bitter-Liquor zu unterscheiden und sich durch täuschende Nachahmung der äußeren Verpackung, Etiquetten etc. nicht irreführen lassen. Nur die mit meiner Firma H. Underberg-Albrecht und Namensunterschrift (Facsimile) und meinem Siegel versehenen Flaschen Boonekamp of Maag-Bitter sind echt, alle übrigen Getränke unter diesem Namen nur einfache Bitter, deren Werth zu würdigen ich den Publikum überlasse. H. Underberg-Albrecht.

Die Restauration zum Körner-Garten (Neustadt-Dresden, früher Polnisches Brauhaus) empfiehlt bei reichhaltiger Speisenkarte täglich einen guten und billigen Mittags- und Abendtisch zur gefälligen Beachtung bestens. Auch werden Abonnements zu 3 bis 6 Thlr. per Monat angenommen. Gleich empfehle ich den freundlich und ruhig gelegenen Saal zur Abhaltung von Ballen, Kränzchen, theatralischen Vorstellungen, Familienfesten, gesellschaftlichen Besprechungen und Versammlungen. Ein vortrefflicher Concertflügel ist stets aufgestellt. Freundliche und zuvorkommende Bedienung.

Brenn- und Heiz-Material Stein-, Braun-, Glanz-Kohlen, Coke, Briquettes, gespalten Holz sofort durch jeden rothen Dienstmann und sämtliche Comptoire des I. Dienstmann-Instants „EXPRESS.“

Unterricht im Malen u. Zeichnen wird in u. außer dem Hause erteilt. Röhres Müttichaustr. 14, III. Dr. Böttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfers, 23, II. Sprechst. fr. 7-10, Nachm. 2-5, zugleich gymn.-orthopäd. Heilanstalt pract. Wund-, Zahn- und Geburtshelfer, Wilsdrufferstr. 32, III Sprechstunden früh bis 9 Uhr, Nachmittags 2-3 Uhr.

C. Kox Jun., pract. Arzt u. Geburtshelfer, Specialist für Frauenkrankheiten, Seestraße 14, III. Sprechst. fr. 8-9, Nachm. 2-3 Uhr.

Nach den Zeugnissen von mehr als fünfhundert Ärzten Deutschlands und Frankreichs, sowie der wissenschaftlichen Fakultäten von Paris und London und nach den bekannten Gutachten der Sazareth-Directionen ist das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier ein geeignetes Mittel zur Beseitigung von Verdauungs-Störungen und katarthaler Zustände etc., und stellt bei Entkräfteten den Körper in seiner naturgemäßen Kraft wieder her. Eine Bekräftigung dieser Aussprüche finden wir in nachstehenden Briefen, adressirt an den Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. Berlin, den 21. November 1864.

„Herrn etc. erlaube ich um baldige Zusendung von 6 Flaschen Ihres Malzextraktes, der mir bei der seitigen unbeständigen Bitterung gegen Heiserkeit und Brustschmerzen außerordentliche Dienste geleistet hat.“ Emil Soburg, Prinzenstraße 29.

Myslowitz, den 20. Nov. 1864. „Dem Gebrauche Ihres Bieres habe ich zu verdanken die Genesung meiner Frau, welche in Folge eines Schlagens an einer Magenschwäche litt; nach dem Gebrauche Ihres Malzextraktes, das ich aus Dresden bezog, hat sich eine bedeutende Besserung eingefunden. Sie werden daher höflichst ersucht, mir sofort 30 Flaschen zu schicken.“ R. Weisler.

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbiers aus der Dampf-Brauerei und Mälzerei des Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff aus der Neuen Wilhelmstraße 1 in Berlin befindet sich in Dresden bei Herrn Adolf May, Seestraße.

Zu vermieten ist ein kleines Logis und kann zugleich bezogen werden. Röhres Müttichaustr. Nr. 10 im Gewölbe. Ein Garn- & Zwirngeschäft ist zugleich zu verkaufen. Adressen unter O. Z. in der Expedition d. Bl. niederzuliegen. Mehrere Kommoden, Bettstellen, Matratzen, Waschtische sind billig zu verkaufen: Pausgasse 35, 1. St.

Nachstehende Handlungen führen meine Galizier Schnupftabake und verkaufen zu gleichen Preisen wie folgt: Galizier grob I. und fein I. das Pfund 16 Rgr., Loth 6 Pf., Galizier grob II. und fein III. das Pfund 12 Rgr., Loth 4 Pf. Curt Albanus, Schloßstr. 14 b. W. Beger, a. d. Bürgertwiese. Reinh. Behnisch, Eifisstraße. Julius Dümmler, Alaunstr. Carl Engler, Josephinengasse. Gustav Flechsig, am Bin. Plaz. Th. Flechsig, Wilsdrufferstraße. Jul. Garbe, Baugnerstraße. Herrm. Grahl, Hauptstr. 3. Carl Habelhorst, gr. Weichnerg. W. Sacker, Weichnergasse. Moritz Kunze, Weichnergasse. Otto Krille, Freiburgerplatz. An Wiederverkäufer zu En-gros-Preisen im Haupt-Depot bei Herrn Curt Albanus, Schloßstr. 14 b. und Herrn Gust. Weller, Oststraße 15.

Aloys Beer in Dresden, Ost-Allee Nr. 15, 1. Etage.

Ein vor 2 Jahren neu gebautes Haus mit Garten, pr. Eisenbahn 15 Minuten von der Stadt im Plauenischen Grunde, 134 Thlr. sichern Zins tragend, ist für 2000 Thlr. mit 500 Thlr. Anzahlung, der Rest mit jährlich 112 Thlr. Rente abzugeben, zu verkaufen Rosenweg 2, 1. Et.

Singvögel. Die ächten Harzer Kanarienvögel, sowie noch viele andere Gattungen schöne Singvögel sind noch zu soliden Preisen zu haben Schloßstr. 12, 5 Tr.

Aecht ist der durch seine wunderbare Heilkraft hinlänglich bekannte G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup aus Breslau zu bekommen im Hauptlager für Sachsen bei Curt Albanus, neben dem Königl. Schlosse, Ecke des Taschenberges, Julius Garbe, Baugnerstraße, Curt Krumplegel, Hauptstraße 18, J. C. A. Funcke, Weichnergasse 30, Julius Wolf, Webergasse 21.

Gebrauchte Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, sowie auch ganze Nachlässe laßt fortwährend zum höchsten Preise A. Wittig, Palmstraße Nr. 26, 1.

Hausverkauf. Ein Haus in Rabenberg, in guter Lage, für jeden Geschäftsmann passend, mit einem eingerichteten Verkaufsgeschäft, welches als Nebengeschäft gut rentirt, ist mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter A. P. poste rest. Rabenberg niederlegen.

Uhrmacherlehrling. Ein gestitteter junger Mensch, welcher Lust hat, Uhrmacher zu werden, findet unter soliden Bedingungen zu Ostern einen offenen Platz beim Uhrmacher Hantenstrauch, Baugnerstraße 54.

Habt Acht! Direct von Andrasberg komme ich mit ächten Harzer u. Holländer Kanarienvögeln, die auch bei Licht singen, ferner mit ausgezeichnetem Schmetter, hohem, tiefen und runden Rollen von Doppelt (etwas für Kenner), und sind dieselben zu haben: Schreibergasse Nr. 4 bei Herrn Gastwirth Ray. Joseph Zuckerfandel, Vogelhändler aus Lemberg, Wein Aufenthalt ist nur bis morgen.

Wäschmandeln empfiehlt von bekannter Güte unter Garantie, bei reeller und billiger Bedienung Fr. Gröschel in Laubegast.

Ein junger Mensch, Besitzer einer neu erbauten Fabrik in der Nähe von Dresden, sucht einen Compagnon mit 2000 Thlr., am liebsten eine Dame. Selbiges Capital wird hypothekarisch gesichert. Adressen bittet man unter L. O. 60. bis den 15. d. M. in der Expedition d. Bl. niederzuliegen.

Ein Paar Epaulets sind über die alte Brücke verloren worden. Der eheliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung im Neustädter Postschaffenshaus abzugeben. Renjabskarten in Renner's Hof. Magdeb. Sauerkraut empfiehlt Anna Seifert, große Weichnergasse Nr. 9.

Wahlortsohlen in Renner's Hof. Möbel, Sophas, Bettstellen u. dgl. billig zu verk. Reitbahnstr. 28 im Garten. Betten, Wäsche, Kleidungsstücke werden gekauft: Reitbahnstr. 24 pt. rechts. Schlafrock-Magazin, Preis und Arbeit solid: am See Nr. 9 zweite Etage. Zwei Ueberziehröcke, einer 8 Thlr. 3 und 7 Thlr., sind zu verkaufen: Pl. Plauenischegasse Nr. 20, 2 Et. Mehlwürmer werden gekauft: Schloßstraße 12, 5 Tr. Große Froberggasse 8 werden alle Tage bis Freitag gute Kartoffeln verkauft à Mäße 3 Rgr. aus dem Keller. Weißnäherei in allen Stoffen wird bestens geliefert Wbergasse 35, 4 Thür, Nr. 1. Es wird ein Mädchen nach auswärtig auf Land gesucht, welches etwas vom Hauswesen versteht. Adressen unter E. S. in der Exped. der Dresdn. Nachr. abzugeben. Alle Arten Möbel, sowie Kunstbaumfourniere sind zu den billigsten Preisen zu verkaufen: Galeriestraße 17 I. Ein gutes Sopha, 6 Stühle, 1 Tisch, zusammen 10 Thaler, zu verkaufen: Schöberggasse Nr. 21 I. Feuerfeste Cassa-Schränke neuester Confr. feuerfeste und einfache Chaouillen ferner eisene Bettstellen empf. billigst A. Stradtman, Fabrik: Pl. An. Str. 44. Palmzweige, Fächerpalmzweige, Bouquits, Kränze, schön u. billig: Papiermühlengasse 12

Höck-Bier.
Das seit einigen Jahren so beliebte Bockbier wird wieder verzapft in der
Naumann'schen Brauerei,
Breitestraße Nr. 1.
H. Bum's und Arac,
Grog- und Punsch-Essenz
empfehlen billigst
A. Prätorius,
loast Keller.

Neujahrs-, Witz- und Gratulationskarten
empfehlen größtes Lager haltend der gütigen Beachtung



C. G. Schütze
Neustadt,
gr. Meissnerstr. 1.

billige Auswahl, Preise!
Größte Auswahl, Preise!

Neustadt,
große Meißnerstraße Nr. 1.

Gute, gelagerte **Ungar-Weine** von 10 Ngr. an die Flasche, empfiehlt die Weinhandlung von
W. F. Seeger. Neustadt, Gasernenstraße 13a

Französische Ballkränze wegen Verschleißausgabe von 10 Ngr. an: **Schlossstrasse 23, I.**

Frische holländische Riesen-Austern, sowie gewöhnliche holländische Austern empfangen und empfiehlt
Carl Seulen, Rheinische Weinhandlung, Wallstraße, Vorticus.

Mehl-Preise
bei **Franz Wietze, an der Kreuzkirche Nr. 2.**
Nr. 1 Kaisermehl, die Mege (8 Pfd.) 14 Ngr., das Maßchen 35 Pfg.
Nr. 2 Rundmehl, " " " " 11 " " 28 " "
Nr. 3 Weizenmehl, " " " " 8 " " 20 " "

Verlag von **Schmalzer & Pech** in Bautzen.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter (in Dresden durch die Buchhandlung von **Carl Höckner**):

Rückkehr zur Natur.

Redigirt von **Dr. Kadner** und **Dr. Baumgarten.**
Diese Zeitschrift, welche sechsten ihres 8. Jahrgangs beginnt, ist das Organ für das diätetische (Schrottsche) Heilverfahren und verbreitet sich in allgemein verständlicher Weise überhaupt über Alles, was Heilkunde und Gesundheitspflege betrifft, aufklärend und belehrend.

Jährlich erscheinen 24 Nummern zum Preise von nur 1 Thlr. Pränumerationsjahrlich oder halbjährlich. Preisnummern gratis.
Soweit der Vorrath reicht, sind auch noch Exemplare der 7 bereits erschienenen Jahrgänge zu haben.

Im gleichen Verlage ist ferner erschienen:
Die diätetische Heillehre in ihrer praktischen Anwendung, von Dr. med. Kadner und Dr. med. Baumgarten. Preis 1 Thlr. 20 Ngr. geb. 2 Thlr.

Die Wahrheit kann warten. — Nacht und Morgen in der Heilkunst. Zwei Vorträge von Dr. med. Kadner. Preis 7 1/2 Ngr.

Das letztere Schriftchen (Separatdruck aus der „Rückkehr zur Natur“) stellt die trotz aller Fortschritte in der Medicin immer noch allgemein übliche Art, Krankheiten durch Gifte, Blutentziehung etc. zu behandeln, in das rechte Licht und schildert in klarer Weise, wie man von gewisser Seite die in der diätet. Heilkunst liegende Wahrheit trotz aller Widerstände durch die betheiligten Urtheile zu enthüllen sucht.

Leipzig, 31. Dec.	2. B.	Dtsch. Cred.	— 82
55 3/4	— 87	Frankfurt	—
v. 1847 40/100	— 101 1/2	Leipzig	— 151 1/2
v. 1852 40/100	— 101 1/2	Weimarische	—
do. 40/100	— 102	W. Bank	— 86 1/2
Schlesische	— 102 1/2	Kouisi'sche	— 101 1/2
Leipzig 3 1/2	— 93 1/2	Austriac.	— 99 1/2
Alberichbahn	— 83	Wien 3 M	— 85 1/2
Leipzig-Dresd.	— 263	Kouisi'sche	5 16 1/2
Leipzig-Dresd.	— 263	R. Zimper	5 15 1/2
Magd.-Leip.	— 33 1/2	20-Francs	5 10 1/2
Thüringisch	— 130	R. Ducat	3 5 1/2
		R. Ducat	3 5 1/2

Familien-Nachrichten.
Geboren: Ein Sohn: Frn. Dr. Kießling in Wurzen. Frn. L. Wietze in Leipzig.
Verlobt: Dr. D. Meyer mit Fr. C. Lehmann in Jüterbogk. Fr. D. Baumgarten in Berlin mit Fr. A. Gräfe in Reuthe. Fr. B. Wilhelm in Wien mit Fr. A. Müller in Chemnitz. Fr. J. Hommel in Weipfels mit Fr. A. Kunz in Chemnitz.
Gestorben: Frau W. verno. Schmidt geb. Märkel in Großschönau. Fr. P. A. Schmidt in Vindig. Frn. R. Uhlmanns Sohn auf Schweitzergerut Jerisa. Frau L. S. Albanus geb. Rother in Altenburg. Fr. P. Schmidt in Chemnitz. Fr. A. G. Boigt in Seilly bei Meissen. Fr. A. D. Hahn in Dresden. Frau J. W. Meyer geb. Deppe in Chemnitz. Fr. P. Pitzel in Leipzig. Frau W. v. Berg geb.

Alten seinen werthen Gästen, insbesondere dem hochverehrten Personal in den Schenkereien der Herren J. C. Hering u. Gohy und J. Robert Biering IV., wünscht ich den Jahreswechsel Glück und Wohlgehen.
Günther.
Allen meinen werthen Kunden und Bekannten ein glückliches frohes Neujahr. **M. Teßler** und Frau. Gutsfabrikant.

Der Theaterfuhrer ein frohes glückliches Neujahr. **E'war doch keine Scene.** Gesundheit, Glück und langes Leben wünscht zum neuen Jahre und dankerfülltem Hagen der ehrwürdigen Familie **Abeken** eine dankbare Familie.
Einem alten Veteranen, dem Schauspieler **Eulenberg** in Radeberg, der 53 Jahr im Staatsdienste (incl. der Militärdienstzeit, ungerchnet der Campagnejahre,) gestanden hat, gratulire ich zu seinem 70. Geburtstage.
Wünsche Dir auch keine Blumen in den Feiljagen von 1811 bis 18, so mögen sie Dir in Deinen allen Tagen blühen.
Ein alter Kamerad. Allen meinen werthen Kunden und Freunden wünsche ich ein recht glückliches Neujahr. **J. Röber.**

Englisches Hoftheater. Sonntag den 1. Januar: Altes der Poltschinger Schauspiel in 5 Akten von A. Schuebler. — Unter Mitwirkung der Herren Koberstein, Kramer, Winger, Perleth, Delmer, Warshaw, Wilhelm; der Damen Edin, Berg, Ulrich, Kulanth.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
Montag: Figaro's Hochzeit
Die Schatzkammer befindet sich im ersten und zweiten Rang rechte Seite.

Zweites Theater. Sonntag den 1. Januar: Neujahr 1865. Allegorisches Festspiel in 1 Aufzuge von A. Reimüller.
Zum 38. Male: Viel Vergnügen. Berliner Localposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten, und 6 Bildern von Salinger. Musik von A. Lang.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Kinder-Theater. (Lambpaustraße 7, 2. Et. im Sinterhaus.) Sonntag den 1. Januar: **Was an Neujahr.** Zum 5. Male: **Hühner der Hühner,** oder: Der lustige Schmelzer. Eine Komödie für Kinder in 7 Bildern von G. A. Körner.
Anfang: 5 Uhr. Anfang: 6 Uhr.

Privatbesprechungen. Da es mir nach siebenjähriger Thätigkeit an der hiesigen Hofbühne nicht vergönnt gewesen ist, von dem verehrten Publikum von der **Bühne** herab Abschied nehmen zu dürfen, so erlaube ich mir letzteres auf diesem Wege zu thun, indem ich den Bewohnern Dresdens, die meine Leistungen nicht mit eben so vieler Huld als Nachsicht aufgenommen haben, bei meinem Scheiden aus dem hiesigen Engagement meinen aufrichtigsten Dank abzusatten mich verpflichtet fühle.
Dresden, 31. December 1864
Férena Stussy, erste Soubänjerin.

Allen seinen werthen Gästen, Freunden u. Gönnern wünscht ihm Jahreswechsel Glück und Wohlgehen und bittet um ferneres geneigtes Wohlwollen
Dresden, am 1. Januar 1865
J. C. Anton, Weinstube a. d. Frauenk. 2.
Herr Pietsch, Gemeindevorstand zu Leutewitz.
Schönsten Gruß zum neuen Jahre, Schönsten Gruß, als Vorwand nun; Sei nur immer ohne Sorgen, Jeder wird das Seine thun. —
Wirst Du auch wohl angefochten, Laß Dich nicht beirren, Freund, Nur im Sturm erstarbt die Erde! Dieser Spruch als Trost erscheint
E. A.
Meinen Gästen Glück und Heil, Gute Waare kauft feil, Ballertschüsseln, delicat,
Meinen Gästen Rehn parat, Das Töpferchen acht Bairisch 7 Pfennige Wird auch verkauft zum neuen Jahr, Eine Kanne nur: 12 Pfennige, Gut und billig, hell und klar; Drum lehrst Reih bei Kindern ein, Dreistrafte Nummer Neun.

Allen meinen werthen Kunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr.
Blasewitz, 1. Januar 1865.
Hase und Frau.
Cercle 162 Hoftheater.
Bitte recht herzlich die liebenswürdige junge Dame, welche Freitag Cercle 162 sah, ihren Nachbar unter bekannter Adresse gütlich ihren werthen Namen wissen zu lassen.
R. H.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Alten seinen werthen Gästen, insbesondere dem hochverehrten Personal in den Schenkereien der Herren J. C. Hering u. Gohy und J. Robert Biering IV., wünscht ich den Jahreswechsel Glück und Wohlgehen.
Günther.
Allen meinen werthen Kunden und Bekannten ein glückliches frohes Neujahr. **M. Teßler** und Frau. Gutsfabrikant.

Der Theaterfuhrer ein frohes glückliches Neujahr. **E'war doch keine Scene.** Gesundheit, Glück und langes Leben wünscht zum neuen Jahre und dankerfülltem Hagen der ehrwürdigen Familie **Abeken** eine dankbare Familie.
Einem alten Veteranen, dem Schauspieler **Eulenberg** in Radeberg, der 53 Jahr im Staatsdienste (incl. der Militärdienstzeit, ungerchnet der Campagnejahre,) gestanden hat, gratulire ich zu seinem 70. Geburtstage.
Wünsche Dir auch keine Blumen in den Feiljagen von 1811 bis 18, so mögen sie Dir in Deinen allen Tagen blühen.
Ein alter Kamerad. Allen meinen werthen Kunden und Freunden wünsche ich ein recht glückliches Neujahr. **J. Röber.**

Englisches Hoftheater. Sonntag den 1. Januar: Altes der Poltschinger Schauspiel in 5 Akten von A. Schuebler. — Unter Mitwirkung der Herren Koberstein, Kramer, Winger, Perleth, Delmer, Warshaw, Wilhelm; der Damen Edin, Berg, Ulrich, Kulanth.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
Montag: Figaro's Hochzeit
Die Schatzkammer befindet sich im ersten und zweiten Rang rechte Seite.

Zweites Theater. Sonntag den 1. Januar: Neujahr 1865. Allegorisches Festspiel in 1 Aufzuge von A. Reimüller.
Zum 38. Male: Viel Vergnügen. Berliner Localposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten, und 6 Bildern von Salinger. Musik von A. Lang.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Kinder-Theater. (Lambpaustraße 7, 2. Et. im Sinterhaus.) Sonntag den 1. Januar: **Was an Neujahr.** Zum 5. Male: **Hühner der Hühner,** oder: Der lustige Schmelzer. Eine Komödie für Kinder in 7 Bildern von G. A. Körner.
Anfang: 5 Uhr. Anfang: 6 Uhr.

Privatbesprechungen. Da es mir nach siebenjähriger Thätigkeit an der hiesigen Hofbühne nicht vergönnt gewesen ist, von dem verehrten Publikum von der **Bühne** herab Abschied nehmen zu dürfen, so erlaube ich mir letzteres auf diesem Wege zu thun, indem ich den Bewohnern Dresdens, die meine Leistungen nicht mit eben so vieler Huld als Nachsicht aufgenommen haben, bei meinem Scheiden aus dem hiesigen Engagement meinen aufrichtigsten Dank abzusatten mich verpflichtet fühle.
Dresden, 31. December 1864
Férena Stussy, erste Soubänjerin.

Allen seinen werthen Gästen, Freunden u. Gönnern wünscht ihm Jahreswechsel Glück und Wohlgehen und bittet um ferneres geneigtes Wohlwollen
Dresden, am 1. Januar 1865
J. C. Anton, Weinstube a. d. Frauenk. 2.
Herr Pietsch, Gemeindevorstand zu Leutewitz.
Schönsten Gruß zum neuen Jahre, Schönsten Gruß, als Vorwand nun; Sei nur immer ohne Sorgen, Jeder wird das Seine thun. —
Wirst Du auch wohl angefochten, Laß Dich nicht beirren, Freund, Nur im Sturm erstarbt die Erde! Dieser Spruch als Trost erscheint
E. A.
Meinen Gästen Glück und Heil, Gute Waare kauft feil, Ballertschüsseln, delicat,
Meinen Gästen Rehn parat, Das Töpferchen acht Bairisch 7 Pfennige Wird auch verkauft zum neuen Jahr, Eine Kanne nur: 12 Pfennige, Gut und billig, hell und klar; Drum lehrst Reih bei Kindern ein, Dreistrafte Nummer Neun.

Allen meinen werthen Kunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr.
Blasewitz, 1. Januar 1865.
Hase und Frau.
Cercle 162 Hoftheater.
Bitte recht herzlich die liebenswürdige junge Dame, welche Freitag Cercle 162 sah, ihren Nachbar unter bekannter Adresse gütlich ihren werthen Namen wissen zu lassen.
R. H.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Stober Apotheker,
wünscht ich den Jahreswechsel Glück und Wohlgehen.
Allen meinen werthen Kunden und Bekannten ein glückliches frohes Neujahr. **M. Teßler** und Frau. Gutsfabrikant.

Der Theaterfuhrer ein frohes glückliches Neujahr. **E'war doch keine Scene.** Gesundheit, Glück und langes Leben wünscht zum neuen Jahre und dankerfülltem Hagen der ehrwürdigen Familie **Abeken** eine dankbare Familie.
Einem alten Veteranen, dem Schauspieler **Eulenberg** in Radeberg, der 53 Jahr im Staatsdienste (incl. der Militärdienstzeit, ungerchnet der Campagnejahre,) gestanden hat, gratulire ich zu seinem 70. Geburtstage.
Wünsche Dir auch keine Blumen in den Feiljagen von 1811 bis 18, so mögen sie Dir in Deinen allen Tagen blühen.
Ein alter Kamerad. Allen meinen werthen Kunden und Freunden wünsche ich ein recht glückliches Neujahr. **J. Röber.**

Englisches Hoftheater. Sonntag den 1. Januar: Altes der Poltschinger Schauspiel in 5 Akten von A. Schuebler. — Unter Mitwirkung der Herren Koberstein, Kramer, Winger, Perleth, Delmer, Warshaw, Wilhelm; der Damen Edin, Berg, Ulrich, Kulanth.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
Montag: Figaro's Hochzeit
Die Schatzkammer befindet sich im ersten und zweiten Rang rechte Seite.

Zweites Theater. Sonntag den 1. Januar: Neujahr 1865. Allegorisches Festspiel in 1 Aufzuge von A. Reimüller.
Zum 38. Male: Viel Vergnügen. Berliner Localposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten, und 6 Bildern von Salinger. Musik von A. Lang.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Kinder-Theater. (Lambpaustraße 7, 2. Et. im Sinterhaus.) Sonntag den 1. Januar: **Was an Neujahr.** Zum 5. Male: **Hühner der Hühner,** oder: Der lustige Schmelzer. Eine Komödie für Kinder in 7 Bildern von G. A. Körner.
Anfang: 5 Uhr. Anfang: 6 Uhr.

Privatbesprechungen. Da es mir nach siebenjähriger Thätigkeit an der hiesigen Hofbühne nicht vergönnt gewesen ist, von dem verehrten Publikum von der **Bühne** herab Abschied nehmen zu dürfen, so erlaube ich mir letzteres auf diesem Wege zu thun, indem ich den Bewohnern Dresdens, die meine Leistungen nicht mit eben so vieler Huld als Nachsicht aufgenommen haben, bei meinem Scheiden aus dem hiesigen Engagement meinen aufrichtigsten Dank abzusatten mich verpflichtet fühle.
Dresden, 31. December 1864
Férena Stussy, erste Soubänjerin.

Allen seinen werthen Gästen, Freunden u. Gönnern wünscht ihm Jahreswechsel Glück und Wohlgehen und bittet um ferneres geneigtes Wohlwollen
Dresden, am 1. Januar 1865
J. C. Anton, Weinstube a. d. Frauenk. 2.
Herr Pietsch, Gemeindevorstand zu Leutewitz.
Schönsten Gruß zum neuen Jahre, Schönsten Gruß, als Vorwand nun; Sei nur immer ohne Sorgen, Jeder wird das Seine thun. —
Wirst Du auch wohl angefochten, Laß Dich nicht beirren, Freund, Nur im Sturm erstarbt die Erde! Dieser Spruch als Trost erscheint
E. A.
Meinen Gästen Glück und Heil, Gute Waare kauft feil, Ballertschüsseln, delicat,
Meinen Gästen Rehn parat, Das Töpferchen acht Bairisch 7 Pfennige Wird auch verkauft zum neuen Jahr, Eine Kanne nur: 12 Pfennige, Gut und billig, hell und klar; Drum lehrst Reih bei Kindern ein, Dreistrafte Nummer Neun.

Allen meinen werthen Kunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr.
Blasewitz, 1. Januar 1865.
Hase und Frau.
Cercle 162 Hoftheater.
Bitte recht herzlich die liebenswürdige junge Dame, welche Freitag Cercle 162 sah, ihren Nachbar unter bekannter Adresse gütlich ihren werthen Namen wissen zu lassen.
R. H.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Stober Apotheker,
wünscht ich den Jahreswechsel Glück und Wohlgehen.
Allen meinen werthen Kunden und Bekannten ein glückliches frohes Neujahr. **M. Teßler** und Frau. Gutsfabrikant.

Der Theaterfuhrer ein frohes glückliches Neujahr. **E'war doch keine Scene.** Gesundheit, Glück und langes Leben wünscht zum neuen Jahre und dankerfülltem Hagen der ehrwürdigen Familie **Abeken** eine dankbare Familie.
Einem alten Veteranen, dem Schauspieler **Eulenberg** in Radeberg, der 53 Jahr im Staatsdienste (incl. der Militärdienstzeit, ungerchnet der Campagnejahre,) gestanden hat, gratulire ich zu seinem 70. Geburtstage.
Wünsche Dir auch keine Blumen in den Feiljagen von 1811 bis 18, so mögen sie Dir in Deinen allen Tagen blühen.
Ein alter Kamerad. Allen meinen werthen Kunden und Freunden wünsche ich ein recht glückliches Neujahr. **J. Röber.**

Englisches Hoftheater. Sonntag den 1. Januar: Altes der Poltschinger Schauspiel in 5 Akten von A. Schuebler. — Unter Mitwirkung der Herren Koberstein, Kramer, Winger, Perleth, Delmer, Warshaw, Wilhelm; der Damen Edin, Berg, Ulrich, Kulanth.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
Montag: Figaro's Hochzeit
Die Schatzkammer befindet sich im ersten und zweiten Rang rechte Seite.

Zweites Theater. Sonntag den 1. Januar: Neujahr 1865. Allegorisches Festspiel in 1 Aufzuge von A. Reimüller.
Zum 38. Male: Viel Vergnügen. Berliner Localposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten, und 6 Bildern von Salinger. Musik von A. Lang.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Kinder-Theater. (Lambpaustraße 7, 2. Et. im Sinterhaus.) Sonntag den 1. Januar: **Was an Neujahr.** Zum 5. Male: **Hühner der Hühner,** oder: Der lustige Schmelzer. Eine Komödie für Kinder in 7 Bildern von G. A. Körner.
Anfang: 5 Uhr. Anfang: 6 Uhr.

Privatbesprechungen. Da es mir nach siebenjähriger Thätigkeit an der hiesigen Hofbühne nicht vergönnt gewesen ist, von dem verehrten Publikum von der **Bühne** herab Abschied nehmen zu dürfen, so erlaube ich mir letzteres auf diesem Wege zu thun, indem ich den Bewohnern Dresdens, die meine Leistungen nicht mit eben so vieler Huld als Nachsicht aufgenommen haben, bei meinem Scheiden aus dem hiesigen Engagement meinen aufrichtigsten Dank abzusatten mich verpflichtet fühle.
Dresden, 31. December 1864
Férena Stussy, erste Soubänjerin.

Allen seinen werthen Gästen, Freunden u. Gönnern wünscht ihm Jahreswechsel Glück und Wohlgehen und bittet um ferneres geneigtes Wohlwollen
Dresden, am 1. Januar 1865
J. C. Anton, Weinstube a. d. Frauenk. 2.
Herr Pietsch, Gemeindevorstand zu Leutewitz.
Schönsten Gruß zum neuen Jahre, Schönsten Gruß, als Vorwand nun; Sei nur immer ohne Sorgen, Jeder wird das Seine thun. —
Wirst Du auch wohl angefochten, Laß Dich nicht beirren, Freund, Nur im Sturm erstarbt die Erde! Dieser Spruch als Trost erscheint
E. A.
Meinen Gästen Glück und Heil, Gute Waare kauft feil, Ballertschüsseln, delicat,
Meinen Gästen Rehn parat, Das Töpferchen acht Bairisch 7 Pfennige Wird auch verkauft zum neuen Jahr, Eine Kanne nur: 12 Pfennige, Gut und billig, hell und klar; Drum lehrst Reih bei Kindern ein, Dreistrafte Nummer Neun.

Allen meinen werthen Kunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr.
Blasewitz, 1. Januar 1865.
Hase und Frau.
Cercle 162 Hoftheater.
Bitte recht herzlich die liebenswürdige junge Dame, welche Freitag Cercle 162 sah, ihren Nachbar unter bekannter Adresse gütlich ihren werthen Namen wissen zu lassen.
R. H.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.

Allen meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr, mit der Bitte, mir auch ferner ihr Vertrauen zu bewahren. **D r e s d e n.**
G. H. Schuert, Steindruck.